

Absender:

Kreiselternrat Chemnitz
z.H. Herrn Thomas Fenner –Vorsitzender des Kreiselternrates–
Hölderlinstraße 15 09114 Chemnitz

Chemnitz, den

03.09.2002

Arbeitsgruppe

Vorstand des KER-C

An:

Medien

lt. internem Verteiler des KER-C

Telefon:

0371 3300468 (Fe)

0371 313530 (Mü)

03722 500426 (St)

Zeichen:

t.f.

BETREFF: **SOLIDARITÄT MIT VOM HOCHWASSER BETROFFENEN GEMEINDEN**

Pressemitteilung Unerwartet starkes Echo – Helfer arbeiten mit großer Anteilnahme

Unfassbar im Angesicht der tragischen Bilder der Hochwasserkatastrophe, empfanden wir als Kreiselternrat Chemnitz, wie viele andere auch, daß Bedürfnis aktiv zu helfen. Die allgemeine Gelähmtheit zur Kenntnis nehmend, entschlossen wir uns als Kreiselternrat, die Koordination der Hilfskräfte aus Chemnitz selbst zu übernehmen.

Uns ist es gelungen, innerhalb eines Nachmittags ca. **200** freiwillige Helfer zu mobilisieren, zu koordinieren und gezielt einzusetzen. Im Laufe der darauffolgenden 2 ½ Wochen wurden daraus bis jetzt ca. **1900** von uns direkt erfaßte und vermittelte Helfer, die durch unangemeldet wiederkommende oder sich spontan anschließende Kräfte unterstützt wurden. Die Zahl der durch den Kreiselternrat Chemnitz insgesamt koordinierten Personen darf daher deutlich höher geschätzt werden (**ca. 2800 Helfer** und somit **ca. 34.000 Stunden für freiwillige Hilfe!**).

Aus positiver Erfahrung und entstandenen Verbindungen bei größeren Projekten in der Vergangenheit (wie z.B. Bürgerbegehren gegen Schulschließungen 2000, Erstellung einer eigenen Schulnetzplanung 2001) ist es uns gelungen schnell und effektiv zu reagieren, trotz des Umstandes, daß alle Mitglieder ehrenamtlich tätig sind.

Unseren vielen fleißigen, freiwilligen Helfern möchten wir auf diesem Weg recht herzlich danken. Nicht zu vergessen auch die Medien, die mit großem Interesse unsere Aktionen verfolgt, begleitet und unterstützt haben. Eben so Dank verdienen die Sponsoren die unsere Arbeit unterstützt haben wie z.B. "Marktkauf", "Casto Depot" oder "Bäckerei Pietzschker" die stellvertretend für viele andere stehen sollen.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Fenner
Vorsitzender Kreiselternrat

1 Anlage

Vorsitzender	Thomas Fenner	Hölderlinstr. 15 / 09114 Chemnitz-Borna	Tel.: 0371 3300468
Stellvertreter	Dipl.-Ing. Andreas Müller	Rottluffer Straße 26 / 09116 Chemnitz-Rottluff	Tel./Fax 0371 313530/313531 eMail: 0371313530@T-online.de
	Dipl.-Ing. Uwe Stelzmann	Chemnitzer Str. 52 / 09247 Chemnitz-Röhrsdorf	Tel./Fax: 03722 500426/500425 eMail: Ustelzmann@aol.com

Internet: <http://ker.c.sn.schule.de> oder <http://213.187.70.210/ker> Webmaster: Jonas lange@yahoo.com

Ständige AG: Kitas und Horte Grundschulen Mittelschulen Gymnasien Förderschulen Berufsschulen Rahmenplanung

Anlage 1: [Ausführungen zu den bisherigen Aktivitäten bei der Hochwasserhilfe](#)

Am 15.08.2002 bat der Kreiselternrat Chemnitz unter dem Eindruck der Bilder aus den Hochwasserregionen, die Stadtverwaltung Chemnitz, betroffene Kinder und Familien nach Chemnitz einzuladen, da die Stadt Chemnitz zum Glück relativ glimpflich davongekommen war. Wir hatten uns dieses Angebot als Geste der Solidarität gegenüber den Betroffenen gewünscht. Die Stadt Chemnitz hätte den betroffenen Kindern Unterbringung, Unterricht und Freizeit sichern können. Die entsprechenden Stellen in Dresden haben wir von unseren Überlegungen informiert.

Am 17.08.2002 erfolgte aus Dresden an den Kreiselternrat Chemnitz die Bitte, im Rahmen unserer Möglichkeiten Hilfskräfte zu mobilisieren. Wir richteten deshalb kurzfristig ein Anlaufzentrum zur Koordination der Hilfeleistenden ein. Dieses Büro incl. Technik, stellte unser Vorstandsmitglied Herr Andreas Müller kostenlos zur Verfügung. Unterstützt durch Aufrufe über die regionalen Medien, sowie über die offiziellen Verbindungen/Kontakte des Kreiselternrates, gelang es uns am ersten Wochenende ca. 200 freiwillige Arbeitskräfte zur konkreten zielgerichteten Hilfe nach Dresden zu holen.

In Dresden führten unsere Helfer Arbeiten an der Hofmühlenstraße durch. Die Straße wurde von Müll, Unrat und Schlamm auf einer Länge von ca. 1 Kilometer soweit beraumt, daß diese Straße wieder mit Fahrzeugen befahrbar wurde. Schwere Arbeiten wurden durch unsere Helfer in 4 verschiedenen Fabriken geleistet. Unter anderem in der völlig verschlammten und unter Wasser stehenden Firma Dr. Doerr. Diese wurde weitestgehend gereinigt. In sehr harter Arbeit wurde u.a. der Keller von Wasser und Schlamm befreit. In dem angespülten Schlamm befand sich nicht nur Unrat und Müll. Nein, unsere Helfer mussten selbst tote Tiere, die aus der nahe gelegenen Tierhandlung angeschwemmt wurden, aus dem Schlamm bergen. Ebenso wurden die Werkhallen einer Sandstrahlerei mit den vor Ort befindlichen Fachleuten gesäubert und in Ordnung gebracht. In einem Bürohaus mit Apotheke und anderen teilweise öffentlichen Einrichtungen, halfen die vom Kreiselternrat mobilisierten Helfer, den Dresdner Bürgern ebenso mit.

Besonders rührend waren Szenen in denen sich Neugierige Dresdner, beschämt das Chemnitzer Bürger helfen, spontan entschlossen ebenfalls zuzugreifen.

Der Dank, nicht nur der Verantwortlichen vor Ort, sondern auch der Bürger von Dresden war für die Mühen allemal Entschädigung. So kam es sehr oft zu der Frage:

„Da kommt Ihr extra am Wochenende aus Chemnitz um uns zu helfen? Welchen schöneren Lohn kann es geben für die Mühen?“

Angesichts des sehr großen Interesses von freiwilligen Helfern an konkreten und zielgerichteten Einsätzen, entschloß sich der Vorstand des Kreiselternrates Chemnitz diese gezielte Koordinationsarbeit auf ehrenamtlicher und freiwilliger Basis weiter zu führen.

Grundlage dieser Hilfeleistung sollte sein:

- Analyse der Bedürftigkeit der Region
- Gezieltes und verantwortungsbewußtes Notfallmanagement mit den Entscheidungsträgern vor Ort

Ab 20.08.2002 setzen wir unsere freiwilligen Helfer schwerpunktmäßig in den Gemeinden Weesenstein, Mühlbach, Schlottwitz (alle im Müglitztal) sowie in Döbeln ein. Einige kurze und kleinere Einsätze erfolgten in Aue. Inzwischen hat sich der Kreiselternrat in den Krisenmanagements in den betroffenen Müglitztalgemeinden integriert. Somit ist für uns die Hilfeleistung noch besser und effektiver möglich. Ein besonders glücklicher Umstand war, daß wir mit Dipl.-Ing. Andreas Müller eine kompetente Fachkraft in Fragen Bautechnik, in unseren Reihen haben. Verschiedene notwendige Hilfstransporte, die aus dem gesamten Bundesgebiet kommen, werden gezielt in diese schwer getroffenen Regionen geleitet, gleichfalls professionelle Hilfsangebote wie z.B. LKW, Spezialtechnik und spezifischen Spenden. Als Beispiel wurde die Stadt Pirna mit mehreren Hilfstransporten (u.a. Obst, Gummistiefel etc.) unterstützt.

In Weesenstein wurden sowohl bei der Müllberäumung und Aufräumarbeiten unsere Kräfte eingesetzt. Gleichgültig ob bei der Arbeit am stark verwüsteten Schloßpark oder in Privathäusern, unsere Helfer waren mit großem Elan und Engagement bei der Arbeit.

Ein großer Teil der Helfer hatte sich jeweils für einen Tag gemeldet, erfreulich: viele standen am nächsten Tag wieder vor der Tür:

„Wer dieses Leid und Elend sieht, der kann sich nicht zu Hause hinsetzen und zur Tagesordnung übergehen, wir helfen so lange wie wir jetzt können.“

Sehr oft treffen wir deshalb Helfer die gar nicht mehr nach Hause fahren und für mehrere Tage im Krisengebiet bleiben, um effektiver arbeiten zu können. Viele nehmen extra Urlaubstage um helfen zu können, es ist sehr rührend mit welchen persönlichen Einsatz die, eigentlich nicht betroffenen, Menschen sich engagieren. Wie auch schon bei unserem Dresdener Einsatz zu registrieren, der schönste Lohn ist die Reaktion der Menschen vor Ort. So berichtete uns eine Helferin, daß sie in einer Pause ihre mitgebrachten Brote essen wollte, als die Weesensteiner sie ganz empört ansprachen:

„Ihr helft uns so viel und wir können euch dafür nichts geben, jetzt steck deine Brote weg und geh auf die Burg, dort gibt es warmes Essen für alle.“

Diese Szene benötigt eigentlich keinen Kommentar.

Am zweiten Wochenende kam es leider zu einem tragischen Arbeitsunfall, eine Helferin mußte nach Pirna ins Krankenhaus eingewiesen werden. Eigentlich wollte sie gemeinsam mit ihrem Ehemann ebenfalls länger bleiben. Die Reaktion des Mannes auf den Unfall:

„Auch wenn meine Frau und ich jetzt nicht mehr weitermachen können, werde ich meinem Freunde bitten, trotzdem weiter zu helfen.“

Frau Zielbauer aus Chemnitz (um ein weiteres wahlloses Beispiel, deren es sehr viele gibt, zu nennen) meldete sich in den ersten Tagen zu einem Tageseinsatz nach Weesenstein. Nach einigen Tagen kehrte sie zurück. Dieses mal mit „Verstärkung“, mit dem Wunsch wieder in Weesenstein eingesetzt zu werden. Der Zufall wollte es das sie dort vor Ort der gleichen Familie wie vor einigen Tagen, als Helfer zugewiesen wurde. Die Freude und Überraschung dieser Familie war Riesengroß:

„Das ihr schon wieder da seit, wie können wir das nur wieder gut machen? Wenn es euch einmal schlecht geht ruft einfach an, es muß bei euch ja nicht unbedingt Hochwasser sein, dann weinen wir einfach am Telefon gemeinsam, dann geht es euch wieder besser.“

Ähnliche Erlebnisse bei Frau Koloff aus Chemnitz:

„Ich habe noch nie so viele nette, freundliche und hilfsbereite Menschen auf einmal getroffen.“

Eines Morgens stand zum Beispiel mit Bert Hickstein ein ehemaliger Chemnitzer vor unserer Tür. Er arbeitet und lebt heute bei München:

„Ich hatte zwar gerade einen freien Tag, aber ich habe meine Kumpels einfach eingeladen weil wir auch helfen wollten.“

Marc Rimpel war derart erschüttert, daß er ebenfalls fast zwei Wochen in Mühlbach im Einsatz blieb. Nach Ablauf dieser zwei Wochen entschuldigte er sich noch, da er nicht weiterhelfen konnte, er mußte eine neue Arbeit antreten. Ganze Schulklassen bitten inzwischen darum helfen zu dürfen. Viele opfern dafür sogar ihre Wandertage. Die Helfer nehmen extrem weite Wege auf sich: Ob aus der Lausitz, Krefeld, aus Bayern oder Thüringen oder Hamburg, alle wollen mit anpacken.

Einige Beispiele für die uns erreichenden Hilfsangebote zum weiter vermitteln:

- Eine Arbeitslose Familie aus Oberfranken, die zwar nicht die Kosten aufbringen konnten um vor Ort zu helfen oder direkt zu spenden, dafür aber das Angebot unterbreitete einer schwer getroffenen Familie einen Urlaub zu schenken.
- Die Firma von der Insel Mainau, die eine ganze LKW-Ladung Obst für die Krisenregion spendierte und selber direkt hinfuhr.
- Frau Meyer-Pilz aus Stuttgart organisierte eine Spendensammlung, davon kaufte sie gemeinsam mit Freunden, verschiedene Werkzeuge, Haushaltgeräte damit die Leute vor Ort sich wieder selbst versorgen (kochen) können, dazu beschafften sie sich einen LKW mit Fahrer und brachte (trotz zum Teil widriger Umstände) diese selbst nach Schlottwitz. Mit Tränen in der Stimme dankte uns Frau Meyer-Pilz dafür, daß wir diese Hilfslieferung vermittelt haben.
- Gerd aus Berlin, ein alter Motorrad- und Kennedyfan, zudem ein überzeugter „Westberliner“ freut sich das sich die Westberliner und Ostdeutschen (auch wenn es ein trauriger Anlaß ist) endlich näher kommen können.

Diese Aufzählung kann und soll nicht vollständig sein, es ist eine absolut willkürliche Aufzählung die beliebig fortgesetzt werden könnte, die jedoch ein ungefähres Bild vermitteln soll.

Die Schwerpunkte in den nächsten Tagen werden neu gesetzt. Der Bedarf an freiwilligen Helfern für Aufräumarbeiten per Hand wird langsam zurück gehen. Im Laufe unserer Aktion wurden uns sehr viele Spenden angeboten. Diese an die Hilfebedürftigen zielgerichtet zu vermitteln, wird die nächste zu bewältigende Aufgabe sein.

Den Menschen in den Krisengebieten sollten so schnell wie möglich die Grundlagen zur Weiterführung eines „normalen“ Lebens zurück gegeben werden. Diese Grundlagen wurden diesen Menschen zum Teil komplett genommen. Deshalb sollte und müßte es eine Selbstverständlichkeit sein, im Rahmen des Solidargedanken uneigennützig zu helfen.

gez. Thomas Fenner
Vorsitzender Kreiselternrat

gez. Andreas Müller
Stellvertreter

gez. Jonas Lange
AG Grundschule